

Französische Apotheker zu Gast beim LAV

Erfahrungsaustausch mit dem Elsässischen Apothekerverband

Der Vorstand des Elsässischen Apothekerverbandes „Chambre Syndicale des Pharmaciens du Bas-Rhin“ besuchte mit einer Abordnung am 15. November den LAV zu einem Erfahrungsaustausch. Das erste Interesse der Gäste war, sich über Stimmungen und Tendenzen deutscher Gesundheitspolitik, aber auch über die Auswirkungen der letzten Gesundheitsreformen in Deutschland zu informieren. Wegen der internen gesundheitspolitischen Kämpfe der vergangenen Jahre, hatte das eigentlich als periodisch geplante Treffen gute fünf Jahre Abstand zur letztmaligen Zusammenkunft, die 2001 auf französischem Boden stattgefunden hatte.

Als Gastgeber des diesjährigen Erfahrungsaustausches hatte sich die pharmazeutische Großhandlung Fiebig angeboten, die die Gäste in ihrem neuen Logistik-Center in Karlsruhe empfing und im Rahmen einer Betriebsführung einen Blick hinter die Kulissen einer modernen Großhandlung ermöglichte. Die französischen Gäste zeigten sich beeindruckt von der modernen Technik, mit deren Hilfe der private Großhändler seit 2006 in seinen neuen Hallen und Räumen von Rheinstetten aus seine Kunden versorgt. Trotz der Gesundheitsreformen der letzten Jahre, hatte sich das Unternehmen zu einem Standortwechsel, gepaart mit deutlichen Investitionen in innovativste Technologien, entschlossen. Mit neuesten, lichtgesteuerten Automaten, der dazugehörigen neuen Logistiksoftware und einem Automatisierungsgrad von über 90 Prozent ist Fiebig in der Lage, wie gewohnt schnell und pünktlich und dabei nahezu fehlerfrei zu liefern. Besonders innovativ: Das Unternehmen praktiziert eine lückenlose Chargenrückverfolgung vom Hersteller über den Großhan-

del selbst bis hinein in die Apotheke. „Eine komplette Auftragsabwicklung dauert bei uns maximal 15 Minuten“, erklärte Klaus Görke, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens.

Der politische Erfahrungsaustausch erzeugte vor allem bei der Erläuterung der Umsetzungsprobleme bei den Rabattverträgen ungläubige Nachfragen bei den französischen Gästen. Zwar humorvoll, nicht aber ohne Hintergründigkeit bemerkte einer der französischen Gäste: „Unsere Republik ist etwas älter als die deutsche. Also haben wir sicher die Bürokratie erfunden. Ihr aber habt sie perfektioniert!“.

dort die Abrechnung des Apothekers mit der Krankenkasse elektronisch vollzogen. „Das spart Zeit und wir erhalten schneller unser Geld“, fasste Vorstandsmitglied Boetsch die derzeitige französische Umsetzung des Projektes zusammen. Besonders intensiv diskutierte die Gruppe vor allem über die Gefahren und Chancen einer zentralen Datenspeicherung auch von Rezeptdaten.

Ein weiteres Thema des Gesprächs waren die Probleme, die den nationalen Gesundheitssystemen aus der europäischen Liberalisierung heraus erwachsen können. Vor allem im Bereich des Fremdbesitzes vereinbarten die Partner-Verbände mit-



Fiebig-Geschäftsführer Klaus Görke (links) erklärt den französischen Gästen die automatisierte Endkontrolle beim Warenausgang



Die lichtgesteuerte Anlage hilft dabei, Fehler zu vermeiden

Besonderes Interesse hatten die Franzosen auch am Thema „Elektronische Gesundheitskarte“, dessen Entwicklungsstand und die Umsetzung in den deutschen Testregionen durch Mitarbeiter der VSA-Unternehmensgruppe vorgestellt wurde. Zwar gibt es in Frankreich noch kein „elektronisches Rezept“, aber bereits seit geraumer Zeit wird ohne die Zwischenschaltung eines Rechenzentrums

einander eine enge Verzahnung, gegenseitige Information und Transparenz im Handeln. „Bei aller Unterschiedlichkeit unserer Gesundheitssysteme: Wir haben klare gemeinsame Interessen und Positionen“, stellte LAV-Präsident Fritz Becker am Ende des Tages fest – und nahm gerne die Einladung zum Gegenbesuch in Straßburg entgegen.

(fe)